



„Modellstadt für Energie-Intelligenz“

Unternehmen müssen mit steigenden Energiepreisen leben, doch den Verbrauch können Sie mit den richtigen Maßnahmen spürbar senken.

Fotos: Fotolia

Mittlerweile wissen fast alle Firmenchefs, dass sich Energiespar-Maßnahmen lohnen können. Aber welche? Alexander Gnann, Geschäftsführer Aluta Wärmetechnik GmbH, kennt die Situation. „Es hat jeder mitbekommen, dass wir die Energiewende vollziehen, aber in der Wirtschaft ist den wenigsten klar, wie sie sich in dieser Hinsicht einbringen können“, sagt Gnann. Dabei sind sinnvolle Instrumente durchaus vorhanden. Über die KfW Bankengruppe wird kleinen und mittelständischen Betrieben großzügig eine Energieberatung gefördert. Und für Investitionen gibt es im Anschluss daran auch günstige Kredite von der KfW.

„Solche Möglichkeiten sind noch immer zu wenig ins Bewusstsein des Mittelstandsgerückt“, bedauert Gnann. Denn er weiß, welche Einsparpotenziale Energieprofis in Betrie-

ben heben können. Würde der gesamte Gebäudebestand hierzulande konsequent energetisch saniert werden, könnte Deutschland mit 30 Prozent weniger Primärenergieeinsatz auskommen. Aber auch mit ganz einfachen Kniffen lassen sich Heizkosten beträchtlich senken. Viele Anlagen sind schlicht und einfach falsch eingestellt. Um mindestens zehn Prozent kann ein Fachmann in diesen Fällen die Kosten senken, meint Gnann. Wer die Anlage austauscht, was bei Geräten mit 15 und mehr Jahren ohnehin sinnvoll ist, wird bis zu 40 Prozent Verbrauch einsparen – in Extremfällen sogar noch mehr, nämlich dann, wenn die Heizstation im Zuge der Neuanschaffung deutlich besser dimensioniert wird. „Oft ist die Kesselleistung viel zu hoch“, weiß Gnann. Sinnvoll ist dann auch der Einbau von Hocheffizienzpumpen und die Modernisierung der Regeltechnik im Gebäude sowie ein hydraulischer Abgleich, damit auch die Wärmeverteilung optimiert wird.

Gnann, gleichzeitig Vorsitzender der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Verband für Wärmelieferung, empfiehlt zudem ein Energiecontrolling, um schnell auf einen unerklärlichen Mehrverbrauch aufmerksam zu werden. „Oft wird aufgrund von kleinsten Pannen unbemerkt ein unnötig hoher Verbrauch mitgeschleppt.“ Gerade in der Hauptstadtregion sollten die Akteure mit gutem Beispiel vorangehen. „Berlin als klassische Mieterstadt muss Modellstadt für Energie-Intelligenz werden“, fordert er.

Michael Gneuss ■